

5 Vorstellung der preisgekrönten Projekte und Würdigung durch das Preisgericht

5.1 Erster Preis

Schlüsselbegriff des Projekts **Unter dem See**

Autoren des Projekts Saskia Walker Film, Gestaltung, Köln
Thomas Fischer, Thomas Fischer Architekt, Zürich

Die Gesamtkonzeption des Pavillons überzeugte die Mitglieder des Preisgerichts. In seiner minimalistischen Linienführung vereint sie Schweizer Design mit innovativer Schweizer Technologie zur Kühlung des Ausstellungsraums. Das Projekt "Unter dem See" besticht durch seine Einfachheit und Poesie. Die Besucher treten ein in eine Welt der Ruhe und Gelassenheit. Nach oben hin wird der Raum durch ein parabelförmiges Segel begrenzt, das zugleich als Projektionsfläche dient. Das Segel, die Bilder, die Ton- und die Lichteffekte vermitteln den Eindruck, man befinde sich unter Wasser. Die Besucher können sich auf speziell angefertigten Sitzen niederlassen, die Atmosphäre genießen und durch diese Wasserwelt die Schweiz erfahren. Dank eines neuartigen Kühlsystems, das in der Schweiz entwickelt wurde, bleibt es frisch im Raum. Neugierige können im Foyer mehr über die Schweiz und ihr wasserwirtschaftliches Know-how, die wichtigsten Seen der Schweiz und die Massnahmen zu deren Erhaltung lernen. Für Kinder gibt es ein besonderes Programm über die Fauna und Flora in Schweizer Flüssen und Seen.

Das Segel ist Teil eines energieeffizienten Kühlsystems: Es wird mit Wasser beregnet und ist ein Modell der Nachhaltigkeit. Auch das Projektionssystem ist innovativ: Die Bilder sind sowohl von unten als auch von einer schmalen Galerie oberhalb des Segels zu betrachten. Von dort kommt auch das Wasser, mit dem das Segel berieselt wird. Die sinnlichen Erfahrungen in diesem Teil der Ausstellung werden ergänzt durch den informativen Teil im Foyer. Gerade aufgrund seiner Einfachheit ist das Projekt sehr wirkungsvoll.

"Unter dem See" erfüllt alle Kriterien des Wettbewerbsprogramms. Das Projekt schlägt eine überraschende Raumgestaltung vor, die Emotion mit Meditation verbindet und dennoch funktional und innovativ ist.

Das Preisgericht lädt die Autoren ein, zur Gestaltung des Foyers Fachleute hinzuzuziehen.

Der nächste Schritt zur Realisierung dieses Projekts ist nach Auffassung des Preisgerichts die Fertigstellung des Films beziehungsweise der Inhalt und die Qualität der Bilder. Das Potenzial an Geschichten, die sich zu diesem Thema anbieten, ist sehr gross. Nach Ansicht des Preisgerichts geht es nicht darum, ein touristisches Bild der Schweiz zu vermitteln, sondern darum, künstlerisch starke Bildsequenzen zu entwerfen.

